Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 7

Rubrik: Fachschulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allmählich zugesetzt, wobei darauf zu achten ist, daß es vollkommen zur Lösung gebracht wird. Nun wird unter stetem Umrühren das Wasserglas und kurze Zeit nachher die Seife zugegeben. Vor dem Zusetzen müssen aber Wasserglas und Seife in etwas heißem Wasser aufgelöst werden. Das Bad wird bei einer Temperatur von 77 bis 80° C benutzt. («Österr. Wollen- u. Leinenindustrie».)

Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz

An die Mitglieder!

Wir teilen Ihnen höfl. mit, daß kommenden **Montag den 6. April, im „City-Hotel", abends 8½ Uhr,** der nächste

Diskussionsabend

stattfindet.

„Besprechung über periodisch erscheinende Verbands-Mitteilungen, Propaganda für Werbung von Mitgliedern usw."

Indem wir auf Ihr Erscheinen zählen, verbleiben wir

mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Kaufmännische Agenten

Der „Reisende" in der Schweiz.

Im „Berl. Confekt." wird den Handelsreisenden folgende Anleitung gegeben, wie sie sich in der Schweiz vorzustellen haben:

„Unter „Reisender" versteht man in der Schweiz nicht nur den Handelsreisenden, sondern auch den Kunden, den fahrenden Handwerksburschen. Nun nimmt der schweizerische Verband reisender Kaufleute gegen diese doppelsinnige Bezeichnung energisch Stellung. Es werden in dem Organ dieses Verbandes Fälle erzählt, die typisch sind für die unliebsamen Folgen, die aus der Verwechslung des seriösen Reisenden, des Vertreters, mit dem bettelnden Kunden sind. So trat z. B. ein Handelsreisender in einer schweizerischen Stadt in das Geschäft eines Kleinkaufmannes und stellte sich als Reisender vor. Die Verkäuferin meldete den Herrn dem Inhaber des Geschäftes, welcher die Angestellte anwies, dem „Reisenden" zehn Rappen zu verabreichen. Der gute Mann glaubte, ein Bettler steht im Laden. Diese selbst gebrauchen durchwegs nachstehende Formel, wenn sie Almosen heischen: „Ein armer, arbeitsloser Reisender bittet um eine Unterstützung." So wird man begreifen, daß sich dem Kaufmanne, der in der Schweiz reist, oftmals arge Mißverständnisse in den Weg stellen.

Wie soll sich deshalb der wirkliche Reisende auf der Tour durch die deutschsprechende Schweiz nennen? Am besten wird sein, wenn er sich als Vertreter der Firma Soundso vorstellt. Denn die Bezeichnung Vertreter genießt guten Ruf und gilt mehr als die „der Reisende". Es ist überhaupt bemerkenswert, daß diese letztere Bezeichnung in der Schweiz im Grunde genommen von einheimischen Kaufleuten nicht mehr gebraucht wird. So begreift man denn den Verband der schweizerischen Geschäftsreisenden, wenn er einmal Stellung nimmt gegen den Mißbrauch der Benennung „Reisender". In der schweizerischen Presse hat sein Protest lebhafte Unterstützung gefunden. Tatsächlich wäre es an der Zeit, daß man einem ehrenwerten Stande unter den Kaufleuten die Achtung zukommen läßt, die er verdient. Wer also in der Schweiz reist, wird in Zukunft am besten tun, sich als Vertreter seiner Firma anzukündigen."

Es gehört allerdings ziemlich viel Anmaßung dazu, sich Vertreter zu benennen, wenn man als Reisender einer Firma in die Schweiz kommt. Vertreter sind die kaufmännischen Agenten, die in der Schweiz auf eigene Rechnung etabliert sind und die als Vertreter, wie oben bemerkt, einen guten Ruf haben. Wenn sich die deutschen Reisenden als Reisende der Firma Soundso vorstellen, also als das, was sie sind, so laufen sie auch in der Schweiz nicht Gefahr, als Handwerksburschen angesehen und mit einem kleinen Geldstück abgespiesen zu werden.

Fachschulnachrichten

Die Webschule Wattwil

unternahm kürzlich eine Exkursion in den Thurgau, um einige bedeutende Betriebe zu besuchen. Der erste Augenschein galt der Kammgarnspinnerei Bürglen, welche, wie immer, einen ganz besondern Eindruck bei den Lehrern und Schülern hinterließ. Es ist höchst interessant, dieses vorzüglich geleitete Werk zu durchwandern und dabei zu konstatieren, wie fortgesetzt erneuert und verbessert wird. Man scheut dort keine Kosten, um betriebstechnisch ganz auf der Höhe zu sein; jedenfalls heute die einzige Möglichkeit, noch mitkonkurrieren zu können.

Ferner war Gelegenheit geboten, einen Blick in die Weberei Weinfelden der Firma E. Bühler & Co. in Winterthur zu tun, wo hauptsächlich Baumwoll-Rohwaren verschiedenster Art hergestellt werden. Die Leitung derselben scheint ebenfalls in guten Händen zu sein; es herrschte eine musterhafte Ordnung.

Wohl an die 3 Stunden wurden darauf der schweizerischen Tüllfabrik A.-G. in Münchwilen gewidmet. Es läßt sich denken, wie gespannt die Teilnehmer an der Exkursion auf diesen neuartigen Betrieb waren. Es liefen 12 Tüllwebstühle, welche die respektable Breite von zirka 8 m haben, um ein 6 Yard breites Gewebe zu ermöglichen. Man hat sich auf die Fabrikation von mehr feineren Tüllen verlegt, die unsere Stickerei hauptsächlich verwertet. Da hört man kein großes Geräusch, wie in einer gewöhnlichen Weberei; aber ungewöhnlich ist der Anblick des Bedienungspersonals. Der diffizile Mechanismus, welcher namentlich für die eigenartige Bewegung der vielen tausend Schützen notwendig ist, läßt kein anderes Schmiermittel als Graphit zu. Infolgedessen sehen diese Leute teilweise Schlossern ähnlich, während unsere gewöhnlichen Weber zumeist bleiche Gesichter haben. Geschickte Tüll-Weber erreichen einen schönen Verdienst in der Schicht von elf Stunden. Von gewaltiger Ausdehnung muß natürlich auch eine Zettelmaschine und Warenschaumaschine für solch breites Zeug sein und noch imposanter ist der Spannrahmen für die Behandlung der Tüllstücke. Letztere werden vom Webstuhle ab einer peinlichen Kontrolle unterworfen; auch der kleinste Fehler wird mit einer Nadel geschickt ausgebessert und die Ware dann auf einer Waschmaschine gründlich gereinigt. Ein schwieriger Punkt scheint immerhin das Anlernen der Leute zu sein; doch konnte man sich selbst von dem tadellosen Produkt überzeugen, das dort hervorgebracht wird.

Unter den noch aufzustellenden 8 Tüllwebstühlen werden wesentlich breitere sein mit Rücksicht auf die zunehmende Breite der Stickmaschinen. Es bedeutete ein ganz gewaltiges Stück Arbeit für die in sehr bewährten Händen liegende Direktion, alle Hindernisse zu überwinden, und man kann nur aufrichtig ein Blühen und Gedeihen dieses neuen schweizerischen Textilfabrikations-Zweiges wünschen. Zum Schlusse hatten wir noch das Vergnügen, die Mousseline-Weberei Thomann & Co. in Münchwilen zu sehen. Dieselbe darf als eine wirkliche Musteranlage bezeichnet werden, sowohl in Bezug auf Bau wie Einrichtung.

Von dem Ergebnis des Tages konnte man voll befriedigt sein. Ueberall wurde den Teilnehmern ein freundlicher Empfang bereitet und die Herren, welche jeweilen die Führung

übernahmen, gaben sich die denkbar größte Mühe, alle Vorgänge recht gut zu erklären.

Herzlicher Dank sei den tit. Firmen auch auf diesem Wege zum Ausdruck gebracht.

Zum 50jährigen Geburtstage des Herrn Prof. Dr. Ing. Johannsen-Reutlingen bringt das „Elsäss. Textilblatt" folgende ehrende Erwähnung, die nicht nur den Jubilar ehrt, sondern auch ein Beweis ist für die fortschrittliche Ausgestaltung des Fachschulwesens in Deutschland, speziell des K. Technikums für die Textilindustrie in Reutlingen.

In der vergangenen Woche vollendete Professor Dr. Ing. Otto Johannsen, der verdienstvolle Organisator und Vorstand des K. Technikums für die Textilindustrie in Reutlingen, sein 50. Lebensjahr. Geboren am 21. März 1864 in Pettau in Steiermark, studierte Otto Johannsen 1882—1886 Maschineningenieurwesen an der Technischen Hochschule in Graz, war dann Ingenieur und Konstrukteur im Brückenbau, Kessel- und Maschinenbau, trat hierauf zur Textilindustrie über und war Ingenieur und Direktor in großen Fabriken Österreichs, Rußlands und Norddeutschlands. Seit 1891 Vorstand der neugegründeten Spinnereischule, übernahm er 1892 die Leitung der Höheren Fachschule für Spinnerei, Weberei und Wirkerei in Reutlingen, des heutigen K. Technikums für Textilindustrie, und habilitierte sich 1894 an der K. Technischen Hochschule in Stuttgart für das Gebiet der mechanischen Technologie der Faserstoffe. Er gab ein großes, zweibändiges Werk über Baumwollspinnerei, Rohweberei und Fabrikanlagen und zahlreiche Einzelarbeiten heraus und war nebenher noch manches Jahr fachschriftstellerisch tätig. Mehrere verlockende und ehrenvolle Berufungen, so zwei an deutsche Technische Hochschulen und eine zur Einrichtung und Organisation einer großen, ausländischen Textillehranstalt, hat Prof. Johannsen abgelehnt zur Freude Reutlingens und der ganzen Textilindustrie Süddeutschlands, die ihm nächst der württembergischen Staatsregierung dafür zu großem Dank verpflichtet sind. Die Reutlinger Anstalt hat sich sehr großzügig entwickelt und kann heute als eine der größten gelten, die es überhaupt gibt; jedenfalls ist sie eine der am vollständigsten eingerichteten und bestbesuchten. Sie verfügt über Einrichtungen zur vollständigen Verarbeitung von Baumwolle und Wolle zu Gespinsten aller Art (grob, mittel, fein, ungekämmt und gekämmt), hat eine große Handweberei und mechanische Weberei, eine reich ausgestattete Wirkerei und Strickerei, eine Musterzeichenabteilung und eine chemische Abteilung mit Bleicherei, Färberei, Appretur und chemischem Laboratorium. Seit einigen Jahren ist mit der Anstalt ein Prüfamt für Textilstoffe verbunden, das sich sehr gut entwickelt und 1913 schon fast 2500 Untersuchungen für ganz Deutschland und auch für das Ausland ausgeführt hat. Bemerkenswert ist auch die umfangreiche Tätigkeit des Technikums für Textilindustrie in informatorischer Hinsicht; es werden jährlich viele Hunderte von Auskünften an die deutsche Industrie ausgegeben. Die Anstalt wurde seit 1891 fünfmal vergrößert und 1903 wurde dem Vorderbau ein weiterer Stock hinzugefügt. Gegenwärtig erfährt die Kraftanlage eine gründliche Umgestaltung, denn sowohl die Kessel- wie die Dampfmaschinenanlage wird erneuert. Die Schule wird in Zukunft über 2 Dampfmaschinen, eine von 200 und eine (Reserve) von 100 PS verfügen. Das neuerstellte Eisenbetonkamin (mit Wasserbehälter) von 40 Meter Höhe ist das erste dieser Art in Deutschland. Die großzügige Ausgestaltung der ganzen Anstalt sichert ihr für alle Zeiten einen der ersten Plätze unter den Textilschulen des In- und Auslandes und viele andere Anstalten sind nach dem Muster der Reutlinger Schule ausgeführt worden. Dieser ganze Ausbau des hiesigen K. Technikums für Textilindustrie, an dem seit 1912 alljährlich auch ein von dem Vorstand der Schule geleiteter mehrwöchiger praktischer Hochschulkurs unter Benützung ihrer maschinellen Einrichtungen abgehalten wird, ist auf die frische Initiative des nunmehr 23 Jahre an der Spitze der Anstalt stehenden Leiters zurückzuführen, dessen Anregungen jederzeit gerne von den beteiligten Organen und insbesondere vom Webschulverein, der Stadt Reutlingen und der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gefördert und gestützt worden sind. Für seine Mitarbeiter und Beamten sorgte er zusammen mit dem Webschulverein durch die Förderung der inneren Organisation, die im Jahre 1909 die Übernahme der Schule als Staatslehranstalt und die Einweisung des Lehr- und Beamtenpersonals in die Rechte der Staatsbeamten brachte. Neben allerhöchsten Auszeichnungen wurden die Verdienste Professor Otto Johannsens seiten der K. Technischen Hochschule in Stuttgart vor zwei Jahren durch die Verleihung der akademischen Würde eines Doktor-Ingenieurs honoris causa gewürdigt. Möge es dem rastlos tätigen, nur seinem Berufe lebenden Fünfziger, der sich jegliche äußere Ehrung verbeten hat, vergönnt sein, auch fortan in gleicher Weise wie bisher zu wirken und der auf dem Gebiete der Textiltechnik nach jeder Richtung hin bahnbrechenden Lehranstalt immer neue Freunde zu werben!

Kleine Mitteilungen

Winke für den Geschäftsverkehr mit Italien. Ein Bericht des deutschen Konsuls in Mailand äußert sich über die nach Italien zu entsendenden Kataloge und Drucksachen und ihre Wirkung wie folgt:

Mit Übersendung von Katalogen und Preislisten nach Italien allein wird bei guten Firmen wenig erreicht, weil diese mit solchen Drucksachen überschwemmt werden. Die beim deutschen Konsulat eingehenden Kataloge, Adressen- und Preislisten und ähnliches Material werden, falls nicht eine Überweisung an die interessierten Kreise gewünscht worden ist, gesammelt und, z. B. in Mailand, im Amtslokal aufgelegt, um bei sich bietender Gelegenheit verwertet zu werden. Für eine Abtretung derartigen Materials an Interessenten kommt in Rom mehr oder weniger nur der „Verein der kaufmännischen Vertreter" (Associazione fra Rappresentanti di Commercio), Piazza San Luigi de Francesi 34, in Frage, der bei der dortigen Handelskammer gut angeschrieben ist.

Publikationen, die sich für die Lektüre oder Besichtigung eignen, werden in Neapel im Deutsch-Schweizer-Klub ausgelegt, dessen Lesezimmer viel besucht wird.

Beachtung wird dem Material von seiten des römischen Kaufmanns nur dann geschenkt, wenn er den Inhalt ohne große Mühe lesen kann. Es empfiehlt sich daher die Wahl eines deutsch-italienischen Textes, dies auch aus dem weiteren Grunde, weil dadurch den italienischen Zollvorschriften am besten Rechnung getragen wird. Denn ungebundene, broschierte oder kartonierte Kataloge, die in Buchform wie Bücher klassifiziert werden, unterliegen bei rein italienischem Texte einem Zoll von Lire 12.50 für den Doppelzentner, sind also deklarationspflichtig und daher als Drucksachensendungen infolge der Unmöglichkeit der Deklaration Zollstrafen ausgesetzt, während sie bei fremd- oder gemischtsprachigem Text zollfrei und somit auch als Drucksache (Höchstgewicht 2 kg) versandfähig sind. Illustrationen sind außer im Text auch als besondere Blätter gestattet; sie müssen dann aber eine Verweisung auf den Katalog enthalten, die sie als dessen Bestandteil charakterisiert und ihre selbständige Verwendung als Kunstblatt ausschließt. Die Buchform ist unbedingt notwendig, da die Kataloge sonst z. B. als illustrierte, aus einigen Blättern zusammengeheftete Prospekte erheblich höher verzollt werden könnten. Gebundene Kataloge, die, einerlei in welcher Sprache sie abgefaßt sind, an sich einem Zoll von 20 Lire für den Doppelzentner unterliegen, bleiben als Drucksache unter Kreuzband bis 2 kg zollfrei.

Redaktionskomitee:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Vertretungen v. Zürcher Seidenstoffwebereien werden gesucht
in **Buenos-Aires, Budapest Smirna, Aleppo, Tunis, Konstantinopel, Lyon, Prag, Bushire, Paris** (Export), **Beyrouth, Wien, Berlin, London, Sidney** (Australien) und andern Plätzen.
Auskunft erteilt das **Sekretariat der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft**, Thalacker 11.